

UNTERSCHIEDE KENNEN

NATURKOSMETIK UND NATURNAHE KOSMETIK

(ABB) Kosmetik mit natürlichen Inhaltsstoffen ist nach wie vor sehr gefragt. Neben zertifizierter Naturkosmetik werden Produkte angeboten, die der sogenannten naturnahen Kosmetik zuzuordnen sind. Ob sie jedoch tatsächlich halten, was sie versprechen, ist auf den ersten Blick nicht immer zu erkennen. Eine aktorsübergreifende Initiative hat eine Orientierungshilfe entwickelt, die auch mehr Klarheit für Verbraucher bringen soll. Wir geben einen Überblick.



Naturkosmetik, naturnahe Kosmetik und konventionelle Kosmetik werden nach dem geltenden Kosmetikrecht hergestellt und müssen die Anforderungen der EG-Kosmetikverordnung erfüllen. Welche Stoffe die Produkte enthalten, verrät die international gültige INCI-Dekla-

ration (International Nomenclature of Cosmetic Ingredients) unter der Überschrift „Ingredients“.

NATURKOSMETIK

Ob es sich um zertifizierte Naturkosmetik handelt, die nach einem verbindlichen Standard produziert wurde, können Verbraucher an anerkannten Naturkosmetik-Siegeln erkennen. So lassen sich die Produkte von konventioneller Kosmetik unterscheiden. Zu den bekanntesten Zeichen für Natur- und Biokosmetik in Deutschland gehören:

- NATRUE, vergeben von der International Association for Natural and Organic Cosmetics
- BDIH/COSMOS, vergeben vom Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren,

Nahrungsergänzungsmittel und kosmetische Mittel (BDIH)

- ECOCERT/COSMOS, vergeben von der gleichnamigen, international tätigen Kontroll- und Zertifizierungsstelle für ökologische und nachhaltige Produkte mit Hauptsitz in Frankreich.

Der einheitliche COSMOS-Standard für Natur- und Biokosmetik wurde vom Verband COSMOS-Standard AISBL entwickelt. Gründungsmitglieder sind u. a. der BDIH und ECOCERT.

Weniger verbreitet sind die Zeichen der Bio-Verbände Demeter und Naturland sowie die Siegel NCS Natural Cosmetics Standard, Neufarm und ICADA.

Die zertifizierten Naturkosmetik-Produkte haben einiges gemeinsam, auch wenn sich die Standards im Detail unterscheiden.





TIPP

Prüfen Sie die Liste der Inhaltsstoffe. Eine Reihe von Stoffen ist in den Richtlinien der anerkannten Naturkosmetik-Standards ausgeschlossen. Dazu gehören Mineralöle wie Paraffin, Petrolatum oder Microcrystalline Wax, Silikone wie Dimethicone oder Polysiloxane, Konservierungsstoffe wie Parabene, Antioxidationsmittel wie BHT und BHA (Butylhydroxytoluol und Butylhydroxyanisol) und Mikroplastik wie Nylon oder festes Polyethylen. Je mehr von diesen Stoffen in den Produkten zu finden sind, desto weiter sind sie von „echter“ Naturkosmetik entfernt.

ERLAUBTE ZUTATEN

In den Richtlinien der Naturkosmetik-Siegel ist streng geregelt, welche Stoffe verwendet werden dürfen, welche nicht und welche Herstellungsprozesse erlaubt sind. Daher sind die Möglichkeiten deutlich kleiner als bei konventionellen Kosmetika.

Verwendet werden überwiegend Rohstoffe pflanzlichen, tierischen und mineralischen Ursprungs. Beispiele sind pflanzliche Öle, Fette und Wachse wie Sheabutter, Mandelöl oder Bienenwachs, Alkohol, Wasser, ätherische Öle, Kräuterauszüge, Blütenextrakte, Pflanzen- und Mineralfarben.

Die Roh- und Inhaltsstoffe dürfen nur mit bestimmten, überwiegend physikalischen Verfahren gewonnen und bearbeitet werden. Daneben sind enzymatische oder mikrobiologische Verfahren mit in der Natur vorkommenden Enzymen oder Mikroorganismen zugelassen.

Ausnahmen gelten für einige Konservierungsstoffe, Emulgatoren, waschaktive Substanzen und anorganische UV-Filter-Pigmente. Chemisch hergestellte Konservierungsmittel wie Sorbin-, Benzoe- oder Salicylsäure dürfen verwendet werden, wenn sie mit den natürlichen Säuren baugleich (= naturidentisch) sind. Emulgatoren und waschaktive Substanzen dürfen durch chemische Verarbeitung aus natürlichen Fetten, Ölen, Wachsen, Lecithinen, Lanolin, Eiweißen und Zuckern gewonnen werden.

Diese Stoffe werden häufig benötigt, um sichere, stabile und wirksame Produkte herzustellen. Ohne diese Ausnahmen wäre das

aufgrund der eingeschränkten Herstellungs- und Verarbeitungsverfahren für Naturkosmetik sonst kaum möglich.

VERBOTENE ZUTATEN

Nicht in Naturkosmetik enthalten sein dürfen:

- Auf Mineralöl basierende Inhaltsstoffe wie Paraffin, Silikone oder PEG (Polyethylenglykole) sowie feste Kunststoffpartikel, sogenanntes Mikroplastik. Ausgenommen sind einige wenige naturidentische Konservierungsstoffe.
- Chemisch stark verarbeitete und synthetische Verbindungen wie synthetische Duftstoffe
- Gentechnische veränderte Organismen und Stoffe, die mithilfe von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt wurden
- Mit ionisierender Strahlung behandelte pflanzliche und tierische Bestandteile
- Rohstoffe aus toten Wirbeltieren
Ob, welche und wie viele Zutaten in Bio-Qualität eingesetzt werden, ist bei den verschiedenen Standards unterschiedlich geregelt. Von Bio-Kosmetik spricht man im Allgemeinen erst, wenn bei Naturkosmetik-Produkten mindestens 95 Prozent der eingesetzten Naturstoffe aus kontrolliert ökologischem Anbau stammen. Sie sind in der Zutatenliste in den meisten Fällen entsprechend gekennzeichnet.

NATurnahe Kosmetik

Deutlich schwieriger ist es für Verbraucher, die sogenannte naturnahe Kosmetik einzuschätzen. Der Begriff bezeichnet Produkte,

die Wirkstoffe auf Pflanzenbasis oder andere natürliche Inhaltsstoffe einsetzen und auf bestimmte chemisch-synthetische Inhaltsstoffe wie Konservierungsstoffe oder Silikone verzichten. Sie werden in dem Fall beispielsweise mit Aussagen wie „mit natürlichem Olivenöl“, „mit Bio-Kräutern“ oder „ohne Parabene“ beworben. Gleichzeitig können sie Zutaten enthalten, die ebenfalls in der klassischen Kosmetik, nicht aber in der Naturkosmetik vorkommen.

Wie hoch der Grad an Natürlichkeit bei naturnaher Kosmetik ist, d.h. in welchem Umfang pflanzliche und möglichst naturbelassene Inhaltsstoffe eingesetzt werden, können Verbraucher häufig nicht ausmachen. Die Spannweite und die Unterschiede zwischen den Produkten sind groß.

Auf der einen Seite gibt es solche, die große Gemeinsamkeiten mit zertifizierter Naturkosmetik haben, was Art und Auswahl der Inhaltsstoffe betrifft. Am anderen Ende stehen Produkte, die aufgrund ihrer Zusammensetzung deutlich mehr in Richtung konventionelle Kosmetik gehen, aber durch einzelne Zutaten einen wesentlich „natürlicheren“ Eindruck machen. Aus diesem Grund stehen die Hersteller immer wieder in der Kritik und müssen sich zum Teil den Vorwurf des Greenwashing gefallen lassen.

Den naturnahen Kosmetik-Produkten gemeinsam ist, dass sie die Standards der zertifizierten Naturkosmetik nicht erreichen und daher nicht die zugehörigen Siegel tragen. Um wirklich das zu kaufen, was sie möchten, bleibt Verbrauchern nur, beim Einkauf ganz genau hinzuschauen.

ORIENTIERUNGSHILFE

Um für Verbraucher mehr Orientierung und Transparenz bei naturnaher Kosmetik zu schaffen, haben die Teilnehmer des DIALOG KOSMETIK zum Thema „Naturkosmetik – zwischen Wunsch und Realität“ im Januar letzten Jahres beschlossen, eine Art Leitfaden zu entwickeln. Diese Stakeholder-Workshops finden seit 2005 statt und werden vom Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW) e.V. veranstaltet. An der Orientierungshilfe „Naturnahe Kosmetik“ haben Vertreter aus Behörden, Industrie und Verbraucherverbänden mitgearbeitet, auch die VERBRAUCHER INITIATIVE war beteiligt.

„Sie kann zunächst die Hersteller dabei unterstützen, sich in authentischer Weise mit ihren Produkten am Markt zu positionieren. Auf diese Weise soll sie dazu beitragen, die Produktvielfalt am Markt besser zu strukturieren. Damit wird es natürlich auch für den Verbraucher mehr Klarheit geben und er kann sich beim Kauf leichter orientieren“, beschreibt Dr. Jens Burfeindt, wissenschaftlicher Koordinator des Bereichs Schönheitspflege beim IKW, den Hintergrund des Papiers. Das Dokument soll stetig weitergeführt und den aktuellen Entwicklungen am Markt angepasst werden.

Im ersten Teil werden rechtliche Grundlagen für Kosmetik, Natur- und Biokosmetik sowie für Werbeaussagen zusammengefasst und der Begriff Natur- und Biokosmetik definiert. Ein Überblick über ausgeschlossene und ausdrücklich zugelassene Zutaten bei etablierten Naturkosmetik-Standards macht deutlich, welche Erwartungen Verbraucher an diese Produktgruppe haben können.



AUSLOBUNG „NATURNAH“

Kernstück des Dokuments sind als Orientierungshilfe formulierte Empfehlungen, die sich zunächst an Hersteller richten. Grundsätzlich geht es darum, visuelle Elemente und textliche Aussagen zu vermeiden, die Verbrauchern eine (zertifizierte) Naturkosmetik-Qualität vortäuschen können, oder die zu weiteren falschen Vorstellungen über die Eigenschaften des Produkts oder die darin enthaltenen Inhaltsstoffe führen können. Dr. Burfeindt: „In den weiteren Ausführungen haben wir Hinweise zusammengestellt, die helfen, ein Produkt mit natürlichen bzw. naturbasierten Inhaltsstoffen erfolgreich und authentisch am Markt zu positionieren, ohne dass eine Anlehnung an eine Naturkosmetik im engeren Sinn erfolgt“.

Diese Empfehlungen beziehen sich beispielsweise auf Produktbezeichnungen, die Gestaltung der Packung, die Hervorhebung

von pflanzlichen Inhaltsstoffen, ergänzende Angaben zum Gehalt an natürlichen Inhaltsstoffen und die Verwendung von Produktclaims zu fehlenden oder vorhandenen Zutaten sowie dem Ursprung von Rohstoffen.

Den wesentlichen Ansatz der Orientierungshilfe fasst Herr Dr. Burfeindt wie folgt zusammen: „Der Verbraucher erwartet heute Transparenz auf allen Ebenen: egal ob es um Inhaltsstoffe, Verarbeitung, Verpackung oder Vertrieb geht. Die Orientierungshilfe hat es sich zum Ziel gesetzt, eine bestmögliche Transparenz für alle zu schaffen. Daher wendet sie sich nicht nur an Hersteller, sondern auch an den Handel und Behörden. Das Dokument versteht sich als eine aktuelle, praxisorientierte Hilfestellung zur Unterstützung einer authentischen Kommunikation und Vermeidung von Greenwashing bezüglich der verschiedensten Auslegungen von Naturkosmetik.“

INFORMATIONEN

- | Verbraucherzentrale Hamburg, www.vzhh.de > Themen > Umwelt + Nachhaltigkeit > Naturkosmetik unter falscher Flagge
- | Dialog Kosmetik des Industrieverbandes Körperpflege- und Waschmittel e.V. (IKW), www.dialog-kosmetik.de
- | Verlag für chemische Industrie, www.sofw.com > SOFW Journal > Aktuelle Ausgabe 1/2-2021 > Orientierungshilfe „Naturnahe Kosmetik“
- | Informationsportal www.haut.de > INCI-Datenbank